

welches doch die schenste Zier des Hochaltars ist. Vom Hofschler Franz Thaddä Bald auf liegt ein Überschlag auf 700 fl., von Bildhauer Fries ein solcher von 600 fl. vor. Die Hofbaumeisterei läßt von Bald auf einen neuen Riß machen, der auch ausgeführt wurde; die Arbeiten verbleiben den Neumarktern, da sie schon Vorschüsse erhalten hatten. Auf den Verlauf des Streites — der Altar war zu groß ausgefallen — können wir, so interessant er von ästhetisch-stilistischem Standpunkte aus wäre, nicht eingehen, da der Altar nicht mehr vorhanden ist (er wurde nach dem Brande von 1859 durch einen pseudogotischen ersetzt).

1730 wurde der Turm gebaut. Hofzimmermeister Peter Huber wegen geführten Gebäu des Thurms 100 fl., Anton Sedlmayr, Kupferschmied zu Salzburg, für den Knopf über dem alten 140 fl., Johann Michael Schmidt, Gürtler, für Feuervergoldung des Knopfes 400 fl., Philipp Fraunlob, Maler in Talgau, 33 fl.

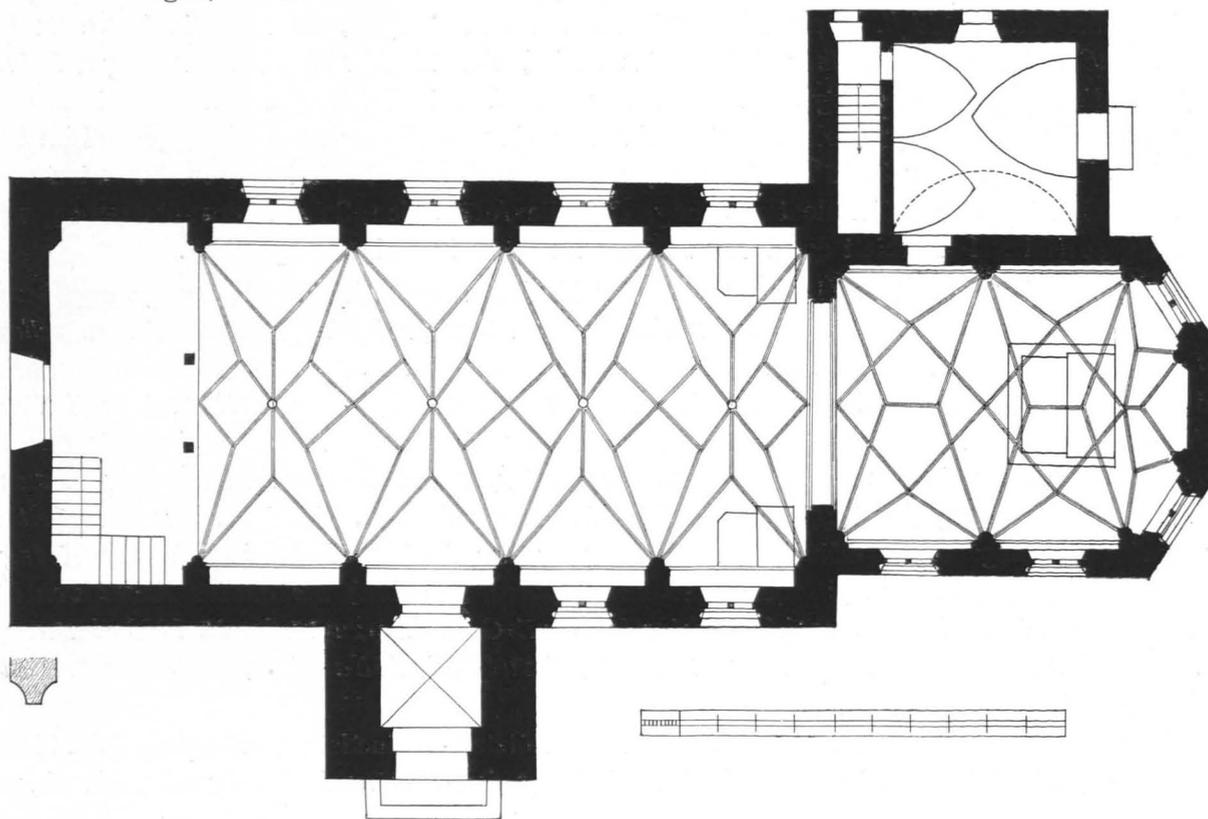


Fig. 233 Hof, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 227)

Als 1784 eine Kuratie errichtet worden war, erhielt die Kirche einen hölzernen Zubau, „den Ölberg“. HÜBNER beschreibt die Kirche 1796: „Ein Gebäude nach alter Bauart mit einer gewölbten Decke. Der Thurm, welcher auf einer Seite des Schiffes an der Straße angebaut ist und worin 3 Glocken nebst einer Stundenuhr befindlich sind, ist nach neuer Bauart mit einer Kuppel versehen. Die Kirche selbst hat 3 hölzerne Altäre und eine Emporkirche mit einer kleinen Orgel.“

Am 4. August 1859 traf ein Blitzstrahl die Kirche und brannte sie bis auf die Hauptmauern aus. Beim Bau wurde sie um ein Gewölbefeld nach Westen verlängert. Zwei Kelche wurden gerettet; eine Monstranz schenkte Kaiserin Karolina Augusta, ein Ziborium Vikar Pertiller in Schlehdorf. Eine Orgel kam vom Presbyterium des Domes.

Zur Pfarre war Hof 1858 erhoben worden.

1753 wird ein neues Mesnerhaus gebaut (S.-R.-A. Hfk. Wartenfels 1753 G).

Lage. Lage: Vom Friedhof umgeben, an der Straße, im Orte. Nach O. schöner Blick gegen Schober und Schafberg.